

## 50 JAHRE WUPPERTALER KREIS E. V. - BUNDESVERBAND BETRIEBLICHE WEITERBILDUNG

Feierstunde am 8. März 2005, Haus der Deutschen Wirtschaft, Otto-Wolff-von-Amerongen-Saal  
und Hanns-Martin-Schleyer-Saal, Breite Straße 29, 10178 Berlin

### PROGRAMM

17.30 Uhr Sektempfang

18.00 Uhr Feierstunde zum 50-jährigen Bestehen des Wuppertaler Kreises

Musikalische Begrüßung

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Sonate für Violoncello und Klavier op. 102 Nr. 1 C-Dur: Andante

- Allegro vivace - Adagio - Tempo d'Andante - Allegro vivace

Marie-Elisabeth Hecker, Violoncello

Martin Hecker, Klavier

Helmut G. Düsterloh

Vorsitzender des Vorstandes

Wuppertaler Kreis e.V. - Bundesverband betriebliche Weiterbildung, Köln

Senator e.h. Dipl.-Ing. Horst Weitzmann

Vorsitzender

Gesellschaft zur Förderung des Unternehmensnachwuchses, Baden-Baden

Jürgen R. Thumann

Präsident

Bundesverband der Deutschen Industrie e.V., Berlin

Gerd Andres

Parlamentarischer Staatssekretär beim

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Berlin

Musikalischer Ausklang

Johannes Brahms (1833-1897)

aus: Sonate für Klavier und Violoncello op. 99 F-Dur:

1. Satz: Allegro vivace

20.00 Uhr Buffet



## MUSIK

Marie-Elisabeth Hecker  
Violoncello

Geboren 1987 in Zwickau. Seit 1999 erhielt sie erste Preise beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ in verschiedenen Kategorien. 2001 errang sie den ersten Preis und den Sonderpreis beim Internationalen J.J.F. Dotzauer-Wettbewerb in Dresden. 2003 Konzert in London im Auftrag der Sächsischen Staatskanzlei Dresden; 2004 CD-Aufnahme der Solosonate von Zoltan Kodaly in Berlin, musikalische Ausgestaltung bei der Überreichung des „Westfälischen Friedenspreises“ an Kurt Masur in Münster, Aufführung des ersten Cellokonzertes von Dimitri Schostakowitsch mit dem Philharmonischen Orchester des Theaters Zwickau-Plauen. Seit 2004 Stipendiatin der „Studienstiftung des Deutschen Volkes“. Meister- und Kammermusikurse u.a. bei Steven Isserlis, Paul Watkins, Daniel Hope. Seit 2001 erhält Marie-Elisabeth Hecker Unterricht bei Prof. Peter Bruns als externe Schülerin der Sächsischen Spezialschule für Musik. Zur Zeit ist sie Gymnasiastin im 12. Schuljahr am Clara-Wieck-Gymnasium in Zwickau mit spezialmusikischem Profil. Im Jahr 2003 wurde Marie-Elisabeth Hecker mit dem ersten Preis beim Musikwettbewerb des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft ausgezeichnet.

Martin Hecker  
Klavier

Martin Hecker, 1980 geboren, war ab 1988 Schüler bei Dagmar Newes am Robert-Schumann-Konservatorium in Zwickau. Er gewann erste, zweite und dritte Preise bei „Jugend musiziert“ in verschiedenen Kategorien auf Bundesebene, 1999 den ersten Preis beim nationalen Bachwettbewerb Köthen. 2001 begann er sein Klavierstudium an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden; zunächst bei Prof. Gunnar Nauck, seit 2004 bei Prof. Winfried Apel. 2004 Teilnahme am Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb in Zwickau. Martin Hecker ist Mitglied mehrerer Kammermusikensembles und studiert außerdem Komposition bei Prof. Jörg Herchet.

### **Kulturkreis der deutschen Wirtschaft** im Bundesverband der Deutschen Industrie e. V.

Der Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e.V. ist die einzige überregionale Institution für den Dialog zwischen Kultur und Wirtschaft. Rund 400 Mitglieder aus allen Bereichen der Wirtschaft setzen sich mit ihren Beiträgen und Spenden für den Erhalt eines lebendigen und zukunftsorientierten Kulturlebens in Deutschland ein. Zentrale Aufgabe des Kulturkreises ist es, junge Künstlerinnen und Künstler zu fördern: Seit seiner Gründung 1951 hat der Kulturkreis über 1.000 Künstler unterstützt. Darüber hinaus initiiert der Kulturkreis richtungweisende Projekte wie aktuell die Grundsatzförderung „Bronnbacher Stipendium – Kulturelle Kompetenz für künftige Führungskräfte“ an der Universität Mannheim.

Es war immer ein wichtiges Anliegen des Kulturkreises, den direkten Austausch zwischen den Mitgliedern und den Künstlern zu fördern. Auf der Jahrestagung, bei Atelier- bzw. Sammlungsbesuchen oder durch die aktive Mitwirkung an der Gremienarbeit schafft der Kulturkreis für seine Mitglieder zahlreiche Möglichkeiten für unmittelbare Begegnungen innerhalb des Kunstbetriebs. Seinen Mitgliedsunternehmen bietet der Kulturkreis ein hervorragendes Netzwerk für Kultur, Wirtschaft und Politik, exklusive Beratung in der Kulturförderung, die Möglichkeit des Benchmarking mit anderen kulturfördernden Unternehmen sowie die Vermittlung von Preisträgern für unternehmenseigene Veranstaltungen. Als kulturpolitischer Sprecher der Wirtschaft in all jenen Fragen, die die private Kulturfinanzierung betreffen, engagierte sich der Kulturkreis wirksam bei der Novellierung des Sponsoringerlasses und des Stiftungsrechts und setzte sich erfolgreich für den Erhalt des steuerlichen Spendenabzugs bei Kapitalgesellschaften ein.



1955 - 2005

# 50 Jahre Wuppertaler Kreis e.V.

## Weiterbildung für die Wirtschaft



Wuppertaler Kreis e.V.  
Bundesverband betriebliche Weiterbildung

April 1957

Anlage zum Veranstaltungskalender

Veranstalter	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16		
<b>ASB</b>	<u>12. Treffen für Meister (3. Stufe) (IV)</u>							<u>90. Treffen für Meister (1. Stufe)</u>										
<b>ABM</b>							<u>Seminar Personalführung (II/III)</u>										<u>7. Untertagung</u>	
<b>AWF</b>																	<u>Statistische Qualitätskontrolle (II/III)</u>	
<b>CRP</b>																		
<b>DVG</b>	<u>Techn. u. kaufm. Führungskräfte 2. Fortsetzungslehrgang (III)</u>							<u>Grundlehrgang Techn. u. kaufm. Führungskräfte (III)</u>										
<b>DIF</b>																		
<b>FORFA</b>			<u>Der Arbeitsunfall (II/III)</u>					<u>Führungspraxis im Betrieb (III/IV)</u>										
<b>HF</b>		<u>1</u>			<u>2</u>			<u>3</u>			<u>4</u>						<u>5</u> (Mittelstufe) <u>18. Meistertreffen (Grundstufe) (IV)</u> <u>83. Meistertreffen (Mittelstufe) (IV)</u>	
		<u>Betriebl. Führungskräfte (II/III)</u>		<u>(Grundstufe) (IV) 81./82. Meistertreffen</u>						<u>(Mittelstufe) (IV) 9. Meistertreffen</u>								
<b>HIB</b>								<u>6</u>			<u>7</u>							
<b>JU</b>												<u>8</u>	<u>9</u>					
<b>RKW</b>											<u>12</u>	<u>13</u>						
			<u>Marktforschung (I/II)</u>							<u>Arbeitsvereinfachung (III)</u>		<u>Mitarbeiterbehandlg. (III)</u>						
<b>TA</b>			<u>10</u>	<u>11</u>						<u>Entlohnungsformen</u>								
<b>REFA</b>	<u>Betriebsleitung und Arbeitskunde</u>																	
Veranstalter	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16		

1, 2, 3 } (Grundstufe) (IV)  
4, 5 } 18. Bezirkliches Meistertreffen

6 = Status der Jugend in körperlicher, sozialer und seelischer Sicht  
7 = Vertriebskosten und Vertriebsrechnung

## VORWORT



Jürgen R. Thumann  
Präsident des  
Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI)

Bildung entscheidet vielfach über Lebenschancen. Was für den Einzelnen gilt, hat auch Bedeutung für Wirtschaft und Gesellschaft insgesamt. Als es in der noch jungen Bundesrepublik Deutschland Anfang der 50er Jahre an gut ausgebildeten Fach- und Führungskräften zum Aufbau einer leistungsstarken Wirtschaft fehlte, wurde klar, dass Weiterbildung eine Schlüsselrolle für den Erfolg Deutschlands und der deutschen Industrie spielt. 1955 kamen bei einem Treffen in Wuppertal zum ersten Mal Persönlichkeiten der Wirtschaft zusammen, um gemeinsam zu beraten, wie die Engpässe überwunden werden könnten. Der „Wuppertaler Kreis“ war geboren!

Heute steht dieser „Bundesverband betriebliche Weiterbildung“ mit über 50 renommierten Weiterbildungseinrichtungen, annähernd 11.000 Mitarbeitern und jährlich über 110.000 Veranstaltungen für die eigenverantwortliche Weiterbildung der deutschen Wirtschaft. Der „Wuppertaler Kreis“ bürgt für Qualität und Transparenz. Er ist so etwas wie die „Hochschulkonferenz der Weiterbildung“.

Es erfüllt mich mit Stolz, dass der BDI unter der Führung meines Vorgängers Fritz Berg an der Wiege dieser Institution gestanden und ihr Rückendeckung gegeben hat. Das wird der BDI auch in Zukunft nach Kräften tun. Der Erfolg des „Wuppertaler Kreises e.V. - Bundesverband betriebliche Weiterbildung“ bestärkt mich gleichzeitig darin, auch in anderen Bereichen von Politik und Gesellschaft und ganz besonders von den Hochschulen mehr Eigenverantwortung einzufordern, aber mich auch für ihre Autonomie einzusetzen.

Ihr

*Jürgen Thumann*



Wolfgang Clement  
Bundesminister  
für Wirtschaft und Arbeit

Aus- und Weiterbildung ist eine der wichtigsten Wettbewerbsfaktoren in unserer wissensbasierten Gesellschaft. Der Bundesverband betriebliche Weiterbildung ist seit seiner Gründung im Jahr 1955 immer eine wichtige Schnittstelle zwischen der Praxis und der für die Rahmenbedingungen verantwortlichen Politik gewesen.

Mit rund 11.000 eigenen Mitarbeitern und über 40.000 freien Dozenten an 800 Standorten führen die im Wuppertaler Kreis e.V. zusammengeschlossenen Weiterbildungseinrichtungen der Wirtschaft jährlich über 110.000 Veranstaltungen durch. Damit tragen Sie erheblich zur Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen und zur Stärkung des Standortfaktors „Qualifikation“ bei.

In Ihren Weiterbildungsveranstaltungen legen Sie besonderen Wert auf Praxis- und Wirtschaftsnähe. Bei den Lehrgangsziele orientieren Sie sich an den Anforderungen der Unternehmen. Sie reagieren auf wirtschaftliche Veränderungen, um schnell den mit der Globalisierung verbundenen Entwicklungen und dem weltweiten Wettbewerb Rechnung zu tragen.

In einem rohstoffarmen Land wie Deutschland bestimmen qualifizierte Mitarbeiter, gut ausgebildete Fach- und Führungskräfte maßgeblich die Zukunft unseres Landes. Lebenslanges Lernen ist unverzichtbar geworden. Aufgabe der Unternehmen ist es, durch eine mitarbeiter- und zukunftsorientierte Personalführung diese Entwicklung zu begleiten und zu fördern.

Durch die Vereinigung wirtschaftnaher und betrieblicher Weiterbildungseinrichtungen, durch das kontinuierliche Aufgreifen aktueller Themen, die praktische Unterstützung der Unternehmen durch Tagungen, Publikationen und vieles mehr, ist der Wuppertaler Kreis e.V. zu dem Ansprechpartner für betriebliche Weiterbildung für Praxis und Politik geworden.

Alle Mitglieder des Wuppertaler Kreises e.V. haben sich hohen Qualitätsstandards unterworfen und bestimmen maßgeblich die Trends und Tendenzen im Weiterbildungsmarkt.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie auch in Zukunft die erforderlichen „Sensoren“ haben, zeitnah wirtschaftliche Entwicklungen und wichtige Strömungen zu erkennen, damit sie ihren Niederschlag in Weiterbildungsangeboten, Round-Tables, Tagungen und im politischen Meinungs-austausch finden können.

Ihr

*Wolfgang Clement*

## WIE ES BEGANN

Anfang der 50er Jahre machte sich beim Aufbau der deutschen Wirtschaft der Mangel an qualifizierten Führungskräften bemerkbar. Ganze Jahrgänge waren durch den Krieg stark dezimiert worden und die neu in die Unternehmen kommenden Manager hatten meistens nur eine unzureichende verkürzte Ausbildung erhalten. Da erregte eine Veröffentlichung besondere Aufmerksamkeit, die Dr. Ludwig Vaubel als erster deutscher Teilnehmer an einem mehrmonatigen Management-Kurs der Harvard Business School verfasst hatte: „Unternehmer gehen zur Schule“ – ein ganz früher Aufruf zur ständigen beruflichen Weiterbildung.



Dr. Ludwig Vaubel

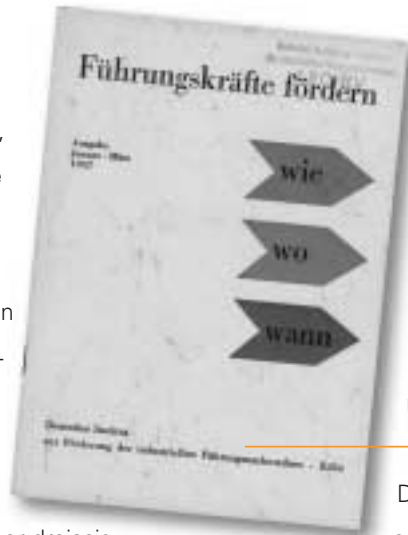
Sie gab den Anstoß für den Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), auf Anregung von Dr. W. von Witzleben (Stellvertretender Vorsitzender der Aufsichtsräte der Siemensfirmen) Überlegungen anzustellen, was getan werden könnte, um die Situation der Ausbildung der Führungskräfte in Deutschland zu verbessern. Einbezogen wurden die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeber-

verbände (BDA), der Deutsche Industrie- und Handelstag (DIHT) und die Arbeitsgemeinschaft Selbständiger Unternehmer (ASU).

Nachdem im Jahre 1954 unter der Federführung des BDI in Baden-Baden ein erstes „Unternehmergespräch“ stattgefunden hatte, kam es 1955 zur Gründung des „Deutschen Instituts zur Förderung des industriellen Führungsnachwuchses“ in Köln. Dieses Institut sollte Sammelstelle der Erfahrungen, die Vermittlungsstelle von Anregungen für alle Veranstaltungen zur Förderung des deutschen Unternehmensnachwuchses sein. In diesem Sinne gehörte zu den Aufgaben die Organisation und Durchführung der Baden-Badener Unternehmergespräche, zum anderen aber auch der Kontakt zu weiteren bereits bestehenden deutschen Einrichtungen für Managementschulung. Bei einem Treffen in Wuppertal kamen erstmals acht Institutionen zusammen und diskutierten unter der Leitung von Dr. Vaubel (Mitglied des Vorstandes der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken in Wuppertal) über Möglichkeiten der Kooperation. Man beschloss, diesen Kontakt beizubehalten und da Dr. Vaubel sich bereit erklärte, sich auch künftig dafür zur Verfügung zu stellen und zu Treffen in Wuppertal einzuladen, war der „Wuppertaler Kreis“ entstanden, der über viele Jahre hinweg als lose Arbeitsgemeinschaft ohne feste Statuten bestand.

Erste Arbeiten des Wuppertaler Kreises befassten sich mit der Einteilung der Führungskräfte nach Verantwortungsbereichen und Aufgaben (einer Hierarchie der Führungsebenen), um einen einheitlichen Ausgangspunkt zu haben, sowie mit Möglichkeiten, zur Information der Unternehmen einen Überblick über Weiterbildungsangebote zu schaffen. Als Resultat erschien im Frühjahr 1956 erstmals der Veranstaltungskalender „Führungs-

kräfte fördern, wie - wo - wann?“, in dem elf Weiterbildungsinstitute ihr Angebot vorstellten. Bereits in der nächsten Ausgabe des Kalenders, der in den ersten Jahren dreimal, später zweimal jährlich erschien, waren es bereits achtzehn Institute und in den insgesamt sieben Jahren seines Erscheinens kündigten schließlich weit über dreißig Institute ihre Weiterbildungsveranstaltungen an, und bildeten so die „Mitglieder“ des Wuppertaler



Kreises. Kriterien für diese Mitgliedschaft waren, dass die Institution nicht erwerbswirtschaftlich tätig sein durfte und dass ihr Angebot die Behandlung von Führungsproblemen beinhalten musste.

Veranstaltungskalender von 1957

Die Verbreitung des Kalenders war der erste organisierte Beitrag zur Förderung der Transparenz des Weiterbildungsangebotes für Führungskräfte.

## VERBINDUNG ZUR UNTERNEHMENSPRAXIS

Von Beginn an hielt der Wuppertaler Kreis enge Verbindungen mit der Unternehmenspraxis. Das zeigt sich schon darin, dass der Vorsitzende immer ein Unternehmer war. Darüber hinaus arbeiteten stets auch Praktiker aus Unternehmen in den Arbeitsgruppen und Ausschüssen des Wuppertaler Kreises mit, in denen sich die gemeinschaftliche Sacharbeit vollzog.

Von Beginn an bestand ein intensiver Meinungsaustausch mit Ministerien - insbesondere dem Bundeswirtschaftsministerium und dem Wirtschaftsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen.

Diese förderten die Arbeit auch durch Vergabe von Forschungsprojekten, deren Ergebnisse sich im Laufe der Jahre in zahlreichen Veröffentlichungen niederschlugen, sowohl als methodische und didaktische Hilfen für die Weiterbildungsarbeit wie auch als Leitfäden für die Unternehmenspraxis. Vertreter der Ministerien nahmen regelmäßig an den Plenarsitzungen des Wuppertaler Kreises teil. Aus der Erkenntnis heraus, dass technischer Fortschritt und Wandel sich immer schneller vollzogen, erkannte der Wuppertaler Kreis schon früh die Notwendigkeit zu „lebenslangem Lernen“.

## ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

Motiv der ersten Zusammenkünfte von Verantwortlichen für Weiterbildungsveranstaltungen war es, Erfahrungen auszutauschen. Dieser Austausch wurde als so wichtig empfunden, dass schon sehr bald die Aussprachetagung in Baden-Baden als feste Einrichtung eingeführt wurde, die seitdem regelmäßig im Herbst stattfindet und den Institutsleitern die Möglichkeit bietet, sich beispielsweise über Probleme oder neue Aufgabenstellungen auszutauschen

und auch mit Vertretern aus Unternehmen zu diskutieren. Heute treffen sich die Vertreter der Mitgliedseinrichtungen und -verbände noch zusätzlich regelmäßig im Frühjahr, wobei diese Tagungen abwechselnd bei Mitgliedsinstituten stattfinden. Darüber hinaus finden zu aktuellen Themen der Weiterbildungs- und Arbeitsmarktpolitik Beratungen mit den Mitgliedern statt, wie zum Beispiel zur Neuausrichtung der beruflichen Weiterbildungsförderung.

## PROJEKTARBEIT UND VERÖFFENTLICHUNGEN

Die Arbeit vollzog sich in ad-hoc gebildeten Arbeitsgruppen oder über einen längeren Zeitraum tätigen Ausschüssen, in denen Leiter und Mitarbeiter der Institute über wichtige Themen diskutierten, wie beispielsweise zu Fragen der Didaktik und Methodik, der inner- oder überbetrieblichen Weiterbildung und der Qualität in der Weiterbildung.

Modellpläne für die Weiterbildung wurden erarbeitet und veröffentlicht (so z.B. „Die Weiterbildung der Industriemeister“). Auch wurden umfangreiche „Outlines“ (Rahmenstoffpläne) für die Lehrkräfte in Weiterbildungsveranstaltungen für industrielle Führungskräfte erarbeitet (1960-1962).

Der Wuppertaler Kreis erstellte ein bedeutendes Gutachten über Voraussetzungen und Möglichkeiten zur Errichtung einer „Business School“ in Deutsch-

land, das schließlich zur Gründung des Universitätsseminars der Wirtschaft (USW) führte.

Schwerpunkte der Forschung bilden seit den 80er Jahren neben Fragen der Personalentwicklung und praktischen Realisierung der Weiterbildung im Unternehmen auch aktuelle betriebswirtschaftliche Themen, die in Leitfäden für die unternehmerische Praxis umgesetzt werden. Sie dienen den Unternehmern und Führungskräften vor allem als Hilfe zur Selbsthilfe.

Von den zahlreichen Veröffentlichungen, die im Laufe der Jahre als Ergebnisse von Projektarbeiten entstanden, so unter anderem eine umfangreiche Fallstudiensammlung, sei vor allem das achtbändige Standardwerk „Handbuch der Weiterbildung für die Praxis in Wirtschaft und Verwaltung“ genannt.

## INSTITUTIONALISIERUNG

Der Wuppertaler Kreis war bis zum Jahre 1973 eine lose Arbeitsgemeinschaft - international wohl eine einmalige Erscheinung. Erst dann erschien es sinnvoll und notwendig, ihm einen festeren institutionellen Rahmen zu geben und so wurde im Oktober 1973 die „Deutsche Vereinigung zur Förderung der Weiterbildung von Führungskräften (Wuppertaler Kreis) e.V.“ in das Vereinsregister beim Amtsgericht Köln eingetragen.

Anstelle des Veranstaltungskalenders wurde fortan ein Loseblattwerk herausgegeben, das die Mitgliedsinstitute und ihre Veranstaltungen ausführlicher darstellte, ohne feste Termine anzugeben. Weil jedoch der Name zu umständlich erschien und der Verein unter der Bezeichnung „Wuppertaler Kreis“ bereits einen großen Bekanntheitsgrad hatte, wurde im Jahr 1984 eine Änderung des Namens in „Wuppertaler Kreis e.V. - Deutsche Vereinigung zur Förderung der Weiterbildung von Führungskräften“ beschlossen.

## INTERNATIONALE KONTAKTE

Eine der Aufgaben des Wuppertaler Kreises war und ist, Verbindung zu internationalen bzw. ausländischen Weiterbildungseinrichtungen zu halten. So richtete der Wuppertaler Kreis im Jahre 1976 in Berlin die

Jahreskonferenz der European Foundation for Management Development (EFMD) unter dem Titel „Management Education in Europe – Towards a New Deal“ aus, der eine Untersuchung über den



Stand der Weiterbildung in 14 europäischen Ländern zugrunde lag. Auch fanden Informationsveranstaltungen für die Leiter der Mitgliedsinstitute bei

ausländischen Weiterbildungseinrichtungen statt, so beispielsweise in der Schweiz, in Österreich und Großbritannien.

## VOLLKOMMENE VERSELBSTSTÄNDIGUNG UND AUFGABENERWEITERUNG

Bis zum Jahre 1991 wurde die Geschäftsführung des Wuppertaler Kreises immer noch in Köln von Mitarbeitern des Deutschen Instituts zur Förderung des industriellen Führungsnachwuchses wahrgenommen. Mit der Auflösung des Instituts zum Jahresende 1991 musste der Wuppertaler Kreis sich völlig „auf eigene Beine stellen“, das heißt, er musste fortan auch die Personal- und Sachkosten tragen. Es ergaben sich in dieser Zeit auch neue Aufgaben vor allem durch die deutsche Wiedervereinigung. Auf Initiative des Bundesverbandes der Deutschen Industrie und im Auftrage des Bundesministeriums für Wirtschaft führte der Wuppertaler Kreis das

Projekt „Führungs- und Fachkräftetransfer in die neuen Bundesländer“ durch: erfahrene Führungskräfte aus westdeutschen Unternehmen wurden auf Zeit an ostdeutsche Unternehmen „ausgeliehen“, um ihr Wissen und ihre Erfahrungen an dortige Kollegen weiterzugeben und damit den Aufbau mittelständischer Strukturen zu unterstützen. Auch fungierte der Wuppertaler Kreis als Clearingstelle für vom Bundesministerium für Wirtschaft geförderte Weiterbildungsmaßnahmen in den Staaten Mittel- und Osteuropas und in der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS), die von Mitgliedsinstituten durchgeführt wurden.

## QUALITÄTSSICHERUNG IN DER WEITERBILDUNG

Von Anfang an war der Wuppertaler Kreis bestrebt, für Qualität in der Weiterbildung einzutreten. So mussten schon von Beginn an Institute, die an einer Mitgliedschaft interessiert waren, nachweisen, dass sie bereits mehrere Jahre erfolgreich auf dem Weiterbildungssektor tätig waren. Schon in den siebziger Jahren wurden bestimmte Qualitätskriterien definiert, zu deren Einhaltung sich alle Mitglieder verpflichteten. Daraus wurden später die „Grundsätze zur Sicherung der Qualität in der Weiterbildung“ entwickelt, die der Wuppertaler Kreis publizierte und in denen er sein Selbstverständnis formulierte. Das Zeichen „Qualität in der Weiterbildung - Wuppertaler Kreis e.V.“, das viele Mitgliedsinstitute in Broschüren, auf Programmen oder Briefbögen verwenden, wurde als Kollektivmarke beim Deutschen Patentamt eingetragen.

Eine weitere Aufgabe ergab sich in diesem Zusammenhang, als zertifizierte Qualitätssicherungssysteme nach industriellem Standard im Bereich der Weiterbildung wachsende Bedeutung erlangten. Gemeinsam mit dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag, dem Zentralverband des Deutschen Handwerks und der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände ist der Wuppertaler Kreis Gesellschafter der 1994 gegründeten CERTQUA, Gesellschaft der Deutschen Wirtschaft zur Förderung und Zertifizierung von Qualitätssicherungssystemen in der Beruflichen Bildung mbH. Damit wurde eine spezifisch kompetente Stelle zur Durchführung von Audits und Vergabe von Zertifikaten nach DIN EN ISO 9001 geschaffen.



## VERANSTALTUNGEN

Der Wuppertaler Kreis führte im Laufe der Jahre eine Reihe von größeren Tagungen durch, häufig in Zusammenarbeit mit einem oder mehreren Mitgliedern oder anderen Organisationen. Einige dieser Veranstaltungen standen im Zusammenhang mit Projekten und befassten sich mit speziellen Themen, wie zum Beispiel in den 80er Jahren die Arbeitszeitflexibilisierung und das Umweltmanagement.

Die Präsidenten der Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft Dr. Tyll Necker, Dr. Michael Rogowski, Dr. Dieter Hundt und Dr. Michael Fuchs wirkten verschiedentlich bei Veranstaltungen des Wuppertaler Kreises mit. Auch im Rahmen der jährlichen Mitgliederversammlungen lud der Wuppertaler Kreis zu Vortragsveranstaltungen ein, bei denen – einige seien

hier genannt – Dr. Dorothee Wilms (Bundesministerin für Bildung und Wissenschaft), Dr. Bernhard Vogel (Ministerpräsident des Landes Thüringen), Prof. Dr. Hans Tietmeyer (Präsident der Deutschen Bundesbank) und die Präsidenten der Bundesanstalt für Arbeit mitwirkten. Anlässlich der Mitgliederversammlung in 2004 sprach Renate Schmidt, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Sie hatte das wichtige Thema „Wettbewerbsvorteil Familienbewusste Personalpolitik“ aufgegriffen, das auch der Wuppertaler Kreis seit vielen Jahren unterstützt. Denn dass familienfreundliche Personalpolitik nicht nur der Gesellschaft dient, sondern den Unternehmen auch einen messbaren wirtschaftlichen Nutzen bietet, muss vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung noch stärker Eingang in die Führungskräfteweiterbildung finden.

## MITGLIEDERENTWICKLUNG

1995 wurde ein flexibleres Verfahren zur Aufnahme von Mitgliedern auf den Weg gebracht. Statt durch Beschluss der Mitgliederversammlung wird die Aufnahme durch Vorstandsvotum entschieden, wobei den Mitgliedern ein Vetorecht eingeräumt ist.

Zugleich wurde es auch erwerbswirtschaftlich tätigen Einrichtungen möglich gemacht, Mitglied im Wuppertaler Kreis bei der Erfüllung bestimmter Vorausset-

zungen zu werden. Ein gezieltes und kontrolliertes Wachstum wurde eingeleitet. Hatte der Wuppertaler Kreis 1991 noch 28 Mitgliedsinstitute, sind es heute über 50 Mitglieder. Kriterien für eine Mitgliedschaft sind neben der Ausrichtung auf Weiterbildung von Fach- und Führungskräften, ein hoher Qualitätsstandard, das Renommée einer Einrichtung und ihre institutionelle Nähe zur Wirtschaft.

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Der Wuppertaler Kreis gehörte mit zu den ersten Organisationen, die mit einer eigenen Homepage im weltweiten Netz präsent waren. Er nutzt bereits seit dem Frühjahr 1997 das Internet, um über Aufgaben und Aktivitäten der Mitglieder als Dienstleister im Bereich der Personalentwicklung und Weiterbildung zu informieren. Er macht Unternehmer und Führungskräfte sowie Weiterbildungsexperten mit seinem

Newsletter über aktuelle Entwicklungen im Mitgliederkreis aufmerksam. Darüber hinaus stellt er kostenlos Unternehmern, Führungskräften und der interessierten Öffentlichkeit die Ergebnisse seiner jährlichen Verbandsbefragung zur Verfügung. Ein Teil der Veröffentlichungen des Wuppertaler Kreises sind in einer Online-Version auf den Internetseiten des Wuppertaler Kreises abrufbar.

## INTERESSENVERTRETUNG

Im Wuppertaler Kreis sind heute über 50 renommierte Weiterbildungseinrichtungen der deutschen Wirtschaft zusammengeschlossen. Die Mitglieder erzielen insgesamt einen Jahresumsatz von über 1,2 Milliarden Euro. Sie beschäftigen mehr als 10.000 eigene Mitarbeiter und führen jährlich über 110.000 Veranstaltungen durch.

Der Wuppertaler Kreis ist der Interessenvertreter der wirtschaftsnahen Weiterbildungseinrichtungen bei Bundesministerien, Behörden und Verbänden. Er bezieht Stellung zu aktuellen Fragen der Führungskräfte-Weiterbildung, zu Themen der geförderten Weiterbildung und zur Weiterbildungs- und Arbeitsmarktpolitik. Seit seiner Gründung setzt er sich für ein plurales Weiterbildungssystem und eine selbstverantwortete Qualitätssicherung in der Weiterbildung ein.

Um dieser Bedeutung und Stellung in der deutschen Wirtschaft sowie den wahrgenommenen Aufgaben Rechnung zu tragen, wurde im Jahre 2003 der Name geändert in „Wuppertaler Kreis e.V. – Bundesverband betriebliche Weiterbildung“. Die jährliche Verbands-umfrage „Trends in der Weiterbildung von Führungskräften“, die der Wuppertaler Kreis seit knapp 15 Jahren bei seinen Mitgliedseinrichtungen und -verbänden durchführt, gilt in der Weiterbildungsbranche als Trendbarometer. Neben der Einschätzung der Umsatzerwartungen gibt es in jedem Jahr besondere Themenschwerpunkte – wie der Einsatz neuer Medien in der Weiterbildung oder das Weiterbildungsengagement mittelständischer Unternehmer. Die Umfrage 2004 befasste sich mit den absehbaren Auswirkungen der aktuellen Reformen in der Arbeitsmarktpolitik sowie mit den weiteren Entwicklungen bei der Internationalisierung des Weiterbildungsmarktes.

## DIE VORSITZENDEN DES WUPPERTALER KREISES

1955 bis 1975

**Dr. Ludwig Vaubel**  
Vorsitzender des Vorstandes  
Vereinigte Glanzstoff-Fabriken AG  
(später ENKA Glanzstoff AG),  
Wuppertal



1983 bis 1995

**Albrecht Bendziula**  
Mitglied des Vorstandes ENKA AG,  
Wuppertal



1975 bis 1983

**Dr. Dieter Spethmann\***  
Vorsitzender des Vorstandes  
August Thyssen-Hütte AG  
(später Thyssen Aktiengesellschaft),  
Düsseldorf



ab 1995

**Helmut G. Düsterloh**  
Persönlich haftender Gesellschafter  
Düsterloh KGaA,  
Sprockhövel



## VORSTAND

Karl-Josef Baum  
Generalbevollmächtigter  
METRO AG, Düsseldorf

Helmut G. Düsterloh  
Persönlich haftender Gesellschafter  
Düsterloh KGaA, Sprockhövel

Stephan Fischbach  
Geschäftsführer  
Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V., Frankfurt/M.

Dipl.-Volksw. Hans-Günter Glass  
Geschäftsführer  
Bundesarbeitgeberverband Chemie e.V., Wiesbaden

Dr. Carsten Kreklau  
Mitglied der Hauptgeschäftsführung  
Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. (BDI), Berlin

Herbert Loebe  
Geschäftsführer  
Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bbw) gGmbH, München

Dipl.-Oec. Dipl.-Ing. Joachim Neuerburg  
Geschäftsführer  
VDI Wissensforum IWB GmbH, Düsseldorf

Dipl.-Volksw. Wolfgang Werner  
Geschäftsführer  
Deutsches Institut für Betriebswirtschaft GmbH, Frankfurt/M.

Prof. Dr. Artur Wollert  
Gemeinnützige HERTIE-Stiftung, Frankfurt/M.

## GESCHÄFTSFÜHRER

Dipl.-Kfm. Carsten R. Löwe

## DIE JAHRESTAGUNGEN DES WUPPERTALER KREISES

Symposium: „Der pazifische Raum will erobert sein - China und Asean-Staaten“

21./22. Februar 1985 in Baden-Baden  
Wuppertaler Kreis e.V. und Carl Duisberg  
Gesellschaft e.V.

Tagung: „Büroautomation: Traum oder Alptraum?  
Probleme und Lösungsansätze neuer Informations-  
und Kommunikationstechniken im Bürobereich“

2./3. Juni 1986 in Frankfurt  
Wuppertaler Kreis e.V. mit der Gesellschaft für  
Organisation e.V.

Tagung: „Kostensenkung im Büro - Methoden und  
Instrumente für den Mittelstand“

17. Dezember 1986 in Köln  
Wuppertaler Kreis e.V. und Betriebswirtschaftliches  
Institut für Organisation und Automation an der  
Universität zu Köln

Tagung: „Türkei - Wirtschaftsbrücke zum Orient -  
Chancen für deutsche Unternehmer“

3./4. Juni 1987 in Frankfurt  
Wuppertaler Kreis e.V. mit dem Bildungswerk der  
Rheinland-Pfälzischen Wirtschaft e.V.

Tagung: „Logistik - Risiko und Chance“

10./11. März 1988 in Frankfurt  
Wuppertaler Kreis e.V. mit der Deutschen  
Außenhandels- und Verkehrsschule



Tagung am  
18. April 1989  
in Frankfurt

Tagung: „Arbeitszeitflexibilisierung - ein neues  
Instrument der Unternehmensführung“

18. April 1989 in Frankfurt  
Wuppertaler Kreis e.V. und Bundesverband Junger  
Unternehmer der Arbeitsgemeinschaft  
Selbständiger Unternehmer e.V.

Tagung: „Geringere Bestände zum Nutzen des  
Kunden - eine logistische Aufgabe“

22. März 1990 in Köln  
Wuppertaler Kreis e.V. mit dem Bundesverband  
Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V.

Tagung: „Umweltorientierte Unternehmensführung – voneinander und miteinander lernen“

18. April 1991 in Frankfurt/Main  
Wuppertaler Kreis e.V. und der Bundesverband Junger Unternehmer der ASU e.V.

Tagung: „Mitarbeiterpotentiale entwickeln - Erfolgsfaktor für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“

11. März 1993 in München  
Wuppertaler Kreis e.V. mit dem Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e.V., den Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Arbeitgeberverbände e.V. und dem Bundesministerium für Wirtschaft



Tagung: „Veränderte Unternehmensstrategien für Hersteller und Zulieferer - neue Konzepte für Produktion und Einkauf“

25. März 1993 in Frankfurt/Main  
Wuppertaler Kreis e.V. und der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V.

Tagung: „Neue Wege in der Personalentwicklung“

3. März 1994 in Frankfurt/Main  
Wuppertaler Kreis e.V. mit dem Bundesverband Junger Unternehmer der ASU e.V.

Zulieferforum: „Neue Ansätze in den Zulieferbeziehungen - Die Leitsätze des BDI und die Einkaufspraxis -“

23. November 1994 in Frankfurt/Main  
Wuppertaler Kreis e.V. und der Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.

Tagung: „Ideenmanagement - Erfolgsfaktor für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen -“

15. November 1995 in Frankfurt/Main  
Wuppertaler Kreis e.V. zusammen mit dem Deutschen Institut für Betriebswirtschaft, Schirmherrschaft: Der Bundesminister für Wirtschaft

Pressegespräch: „TOTAL E-Quality – Paradigmenwechsel in der Personalführung“

10. Juni 1996 in Köln  
Wuppertaler Kreis e.V. mit dem Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V.

Management Forum '97: „Kreatives Denken - unternehmerisches Handeln/Innovation als Chance für die sächsischen Unternehmen“

12. und 13. Juni 1997 in Radebeul/Dresden  
Wuppertaler Kreis e.V. mit der Wirtschafts-Initiativen für Deutschland e.V. und der Management Akademie Sachsen

Workshop: „Innovationsmanagement im Mittelstand. Zukunftschancen nutzen - Unternehmen sichern“

18. September 1997 in Leipzig  
Wuppertaler Kreis e.V. gemeinsam mit dem Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.

Tagung: „Erfolgreiche Unternehmensführung durch Ideenmanagement“

19. März 1998 in Frankfurt/Main  
Wuppertaler Kreis e.V. und das Deutsche Institut für Betriebswirtschaft e.V..  
Schirmherr: Der Bundesminister für Wirtschaft

Tagung: „Standortfaktor Bildung: Qualifikationskonzepte für Fach- und Führungskräfte der Wirtschaft“

21. September 1999 in Köln  
Wuppertaler Kreis e.V. und das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Tagung: „Innovationen strategisch sichern - Erfolg durch Ideenmanagement“

21. November 2000 in Bonn  
Wuppertaler Kreis e.V. und das Deutsche Institut für Betriebswirtschaft e.V. unter der Schirmherrschaft des Bundesministers für Wirtschaft und Technologie

Tagung: „Zukunftsaufgabe Qualifikation - Schlüssel zum Erfolg mittelständischer Unternehmen“

16. Mai 2001 in Berlin  
Wuppertaler Kreis e.V. und der Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.

Tagung: „Qualifikation - Wettbewerbsfaktor für Unternehmen und Gesellschaft“

20. April 2004 in Berlin  
Wuppertaler Kreis e.V. und das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

## DIE LEITFÄDEN ALS PRAXISHILFE

Als Ergebnis von Forschungsprojekten wurde eine Reihe von Leitfäden für die betriebliche Praxis vom Wuppertaler Kreis erstellt. Die Veröffentlichungen erfolgten beim Verlag W. Giradet, Essen,

Peter Hanstein Verlag Köln, Deutscher Instituts-Verlag, Köln, Verlag Deutscher Wirtschaftsdienst, Köln sowie beim Carl Hanser Verlag, München, Wien.

Publikationen ab 1975, die im Verlag Deutscher Wirtschaftsdienst und im Deutschen Instituts-Verlag erschienen sind:

Spezielle Aufgaben in der Aus- und Weiterbildung von Führungskräften der Wirtschaft aufgrund steigender Anforderungen der Informatik, 1975

Fondsfinanzierte Berufsbildung in Grossbritannien. Die Industrial Training Boards, 1975

Die Ermittlung des Weiterbildungsbedarfs in der Bundesrepublik Deutschland, 1975

Fallstudie mit Teaching Note, 1975

Aus- und Weiterbildung von Führungskräften in Deutschland, 1976

Bildungswege für Fach- und Führungskräfte der Wirtschaft, 1976

Management-Andragogik als Organisationsentwicklung, 1977

European Foundation for Management Development, Ausbildungs- und Schulungserfordernisse für europäische Manager, 1977

Innerbetriebliche und überbetriebliche Weiterbildung. Internationales Projekt des Wuppertaler Kreises und der European Foundation for Management Development, 1979

Assessment-Center als Beitrag der Weiterbildung zur Personalauslese, 1979

Bildung und Weiterbildung, 1979

Dokumentation zum Ersten Kongress Assessment-Center, 1. und 2. Oktober 1979 in Köln, 1979

Personalbeurteilung in Theorie und Praxis, 1980

Motivation und Führung in Betrieben, 1980

Gruppendynamische Verfahren in der Führungskräfteweiterbildung, 1980

Grundlagen der beruflichen Fort- und Weiterbildung unter besonderer Berücksichtigung des Kontaktstudiums, 1980

Beschreibung der Synektik-Methode anhand von praktischen Übungsbeispielen, 1981

Theorie und Praxis der Qualitätszirkel, 1981

Die Kleingruppenaktivität im Betrieb, 1981

Weiterbildung im Wandel in Wirtschaft und Verwaltung, 1982

Hochschulpolitik der 80er Jahre, 1982

Betriebliches Vorschlagswesen als Instrument der Betriebsführung, 1983

Theorie und Praxis der Weiterbildung von Führungskräften in der Eisen- und Stahlindustrie, 1983

Die Familie: Stütze der Führungskraft oder Handicap?, 1983

Qualitätszirkel im Unternehmen, 1983

Projektmanagement in Mittelbetrieben, 1983

Leitfaden für junge Unternehmen, 1983

Personalentwicklung in Mittelbetrieben, 1983

Betrieblicher Datenschutz für Mitarbeiter, 1983

Fallstudien zur Personalentwicklung in Mittelbetrieben, 1983

Arbeitstechniken für Qualitätszirkel, 1984

Einführung einer Elektronischen Datenverarbeitung (EDV) in kleine und mittlere Unternehmen, 1984

Dokumentation zum zweiten Kongress Assessment-Center 15. und 16. März 1984 in Düsseldorf, 1984

Aktive Materialwirtschaft in mittelständischen Unternehmen, 1984

Türkische, griechische, jugoslawische Mitarbeiter verstehen und führen, 1985

Das moderne Büro in kleinen und mittleren Betrieben, 1985

Förderung der Integration von Schwerbehinderten am Arbeitsplatz, 1986

Türkei, Griechenland, Jugoslawien. Heimatländer ausländischer Arbeitnehmer, 1986

Risiko und Innovation, 1987

Lebenslanges Lernen für Führungskräfte, 1987

Einführung eines Qualitätszirkels, 1987

Bürokommunikation erfolgreich einführen, 1987

Kosten senken in Büro und Verwaltung, 1988

Junge ausländische Mitarbeiter, 1988

Unternehmensübergreifende Material- und Warenflußplanung, 1989

Flexible Arbeitszeiten in mittelständischen Betrieben, 1989

Die Einführung neuer Produktionstechniken als Führungsaufgabe, 1990

Datenkommunikation im mittelständischen Betrieb, 1990

Erfolgreiches Bestandsmanagement, 1990

Umweltschutz als Führungsaufgabe – Ein Leitfaden für mittelständische Betriebe, 1991

Berufliches Bildungswesen und kaufmännische Berufe in Spanien, 1991

Der britische Dienstleistungsmarkt – Ein Leitfaden für Export- und Investitionsaktivitäten, 1992

Führungsverständnis in Ost und West – Ergebnisse einer Befragung von Führungskräften, 1992

Kaufmännische Qualifikation und Personalentwicklung in den neuen Bundesländern, 1992

Weibliche Mitarbeiter fördern – Eine Chance der Personalentwicklung für mittelständische Unternehmen, 1992

Personalentwicklung in mittelständischen Unternehmen, 1993

Informationssicherheit in mittelständischen Unternehmen, 1994

Individuelle Datenverarbeitung, 1995

Personalmarketing in mittelständischen Unternehmen, 1995

Internationalisierung - Chancen und Risiken für die Zulieferindustrie, 1995

Qualitätsmanagement in der Weiterbildung nach DIN EN ISO 9000 ff., 1996 / 2000

Ideenmanagement, 1997

Ältere Arbeitnehmer im Betrieb – Ein Leitfadens für mittelständische Unternehmen, 1997

Unternehmensstrategien und Finanzen – Ein Leitfadens für mittelständische Betriebe zur Existenzsicherung und Unternehmensfestigung, 1997

Praktisches Innovationsmanagement für junge Unternehmen – Ein Leitfadens, 1998

Dienstleistung Weiterbildung – Ein Leitfadens zur Kooperation mittelständischer Unternehmen mit Weiterbildungsinstituten, 1998

Wettbewerbsfaktor Controlling – Ein Leitfadens für mittelständische Logistikdienstleister, 1999

Wissensmanagement in mittelständischen Unternehmen – Ein Leitfadens, 2000

Erfolg durch Innovation – Ein Praxisleitfadens für mittelständische Industriebetriebe, 2002

Handbuch der Weiterbildung für die Praxis in Wirtschaft und Verwaltung beim Carl Hanser Verlag:

Band 1: Mitarbeiter auswählen und fördern.  
Assessment-Center-Verfahren, 1981

Band 5: Der Trainer in der Erwachsenenbildung.  
Rolle, Aufgaben, Verhalten, 1984

Band 2: Der Weiterbildungsbedarf im Unternehmen.  
Methoden der Ermittlung, 1982

Band 6: Weiterbildungserfolg. Modelle und Beispiele  
systematischer Erfolgssteuerung, 1983

Band 3: Aufgaben und Organisation der betrieblichen  
Weiterbildung, 1986

Band 7: Grundlagen und neue Ansätze in der  
Weiterbildung, 1984

Band 4: Training als Beitrag zur Organisationsent-  
wicklung, 1985

Band 8: Top-Aufgabe, Die Entwicklung von Organisa-  
tionen und menschlichen Ressourcen, 1989

Broschüren des Wuppertaler Kreises – praktische Arbeitshilfen zu aktuellen Themen in knapper Form, die in Online-Version verfügbar sind:

Ideenmanagement für mittelständische Unternehmen –  
Mehr Innovation durch kreative Mitarbeiter

Generationswechsel in Familienunternehmen –  
Handlungsempfehlungen zur Unternehmenskultur

Weiterbildung in mittelständischen Unternehmen –  
Eine Arbeitshilfe zur qualitätsbewussten Auswahl  
von Weiterbildungsmaßnahmen

Erfolgsfaktor Weiterbildung – Wie mittelständische  
Unternehmen ihre Leistungsfähigkeit und Innova-  
tionskraft steigern

Neue Medien in der Weiterbildung – eine Bestands-  
aufnahme

Kompetent für den internationalen Wettbewerb –  
Eine Arbeitshilfe für mittelständische Unternehmen  
auf dem Weg der Internationalisierung

Chancenoptimierung für mittelständische Bauunter-  
nehmen bei privat finanzierten Infrastrukturprojekten

## FÖRDERMITGLIEDER

METRO AG, Düsseldorf

SIEMENS AG, München

## MITGLIEDER DES WUPPERTALER KREISES

ACSC	CSC Deutschland Akademie GmbH - human capital consulting Abraham-Lincoln-Park 1 65189 Wiesbaden www.cscakademie.com	BWSA	Bildungswerk der Wirtschaft Sachsen Anhalt e.V. Daniel-Vorländer-Straße 4 06120 Halle (Saale) www.bwsa.de	HDT	Haus der Technik e.V. Hollestr. 1 45127 Essen www.hdt-essen.de
ADB	Akademie des Deutschen Buchhandels, Literaturhaus Am Salvatorplatz 1 80333 München www.buchakademie.de	BWTW	Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft GmbH Magdeburger Allee 4 99086 Erfurt www.bwtw.de	ifb	Institut für Bildung im Stahl-Zentrum Sohnstr. 65 40237 Düsseldorf www.vdeh.de/ifb
ASB	ASB Management-Zentrum-Heidelberg e.V. Gaisbergstr. 11-13 69115 Heidelberg www.asb-hd.de	BW UN	Bildungswerk Unternehmerschaft Niederrhein GmbH Ostwall 227 47798 Krefeld www.unternehmerschaft-niederrhein.de	IFBau	Institut Fortbildung Bau gGmbH Danneckerstraße 56 70182 Stuttgart www.ifbau.de
AUDI	Audi Akademie GmbH Egerlandstraße 7 85053 Ingolstadt www.audi-akademie.de	BZT	Bildungszentrum Tannenfelde Tannenfelde 24613 Aukrug www.tannenfelde.de	InWEnt	Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH Tulpenfeld 5 53113 Bonn www.inwent.org
BA	Bankakademie e.V. Sonnemannstraße 9-11 60314 Frankfurt am Main www.bankakademie.de	DA	Die Akademie - Akademie für Führungskräfte der Wirtschaft GmbH Hindenburgring 12 a 38667 Bad Harzburg www.die-akademie.de	ISWA	Institut für Sozial- und Wirtschaftspolitische Ausbildung e.V. Berlin Breite Straße 29 10178 Berlin www.iswa-online.de
BAVC	Bundesarbeitsgeberverband Chemie e.V. Abraham-Lincoln-Straße 24 65189 Wiesbaden www.bavc.de	DAV	Deutsche Außenhandels- und Verkehrs-Akademie Bremen Börsenhof B/Marktstr. 2 28195 Bremen www.dav-academy.de	LTT	Lufthansa Technical Training - Management Training & Consulting Weg beim Jäger 193 22335 Hamburg www.lh-technical-training.com
BAYER	Bayer Industry Services GmbH & Co. OHG / Fortbildung Hauptstraße 133-139 51368 Leverkusen www.bayerindustry.de	DEKRA	DEKRA Akademie GmbH Handwerkstraße 15 70565 Stuttgart www.dekra-akademie.de	MAM	Management Akademie München Infanteriestraße 8 80797 München
BBUG	Baden-Badener Unternehmersprache Lichtenental Str. 92 76530 Baden-Baden www.bbug.de	DGFP	Deutsche Gesellschaft für Personalführung e.V. Niederlasser Lohweg 16 40547 Düsseldorf www.dgfp.de	PZ	Papierzentrum Gernsbach Scheffelstraße 29 76593 Gernsbach www.papierzentrum.org
bbw	Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bbw) gGmbH Infanteriestraße 8 80797 München www.bbww.de	dib	Deutsches Institut für Betriebswirtschaft GmbH Friedrichstr. 10-12 60323 Frankfurt/M. www.dib.de	REA	Rhein-Erft-Akademie GmbH Chemiepark Knapsack 50354 Hürth www.rhein-erft-akademie.de
bfz	Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft gGmbH Infanteriestraße 8 80797 München www.bfz.de	DIPR	Deutsches Institut für Public Relations e.V. Gussau 1c 22359 Hamburg www.dipr.de	RWTÜV	RWTÜV Akademie GmbH Langemarkstraße 28 45141 Essen www.rwtuev-akademie.de
BGA	Bundesverband des Deutschen Groß- und Außenhandels e.V. Am Weidendamm 1 A 10117 Berlin www.bga.de	DTAG	Deutsche Telekom AG, Telekom Training (TT) Godesberger Allee 154 53175 Bonn www.training.telekom.de	TAE	Technische Akademie Esslingen An der Akademie 5 73760 Ostfildern (Nellingen) www.tae.de
BME	BME Akademie GmbH Bologarstraße 82 65929 Frankfurt/Main www.bme-akademie.de	DZB	Deutsche Bahn AG Dienstleistungszentrum Bildung Solmsstraße 18 60486 Frankfurt/Main www.db-bildung.de	TAW	Technische Akademie Wuppertal e.V. Hubertusallee 18 42117 Wuppertal www.taw.de
BNW	Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft gGmbH Höfstraße 19-21 30163 Hannover www.bnw.de	EBG	Europäisches Bildungswerk für Beruf und Gesellschaft e.V. Hegelstraße 2 39104 Magdeburg www.ebg.de	TÜVAR	TÜV-Akademie Rheinland GmbH Am Grauen Stein 51105 Köln (Poll) www.tuev-akademie.de
bsw	Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft e.V. Rudolf-Walther-Straße 4 01156 Dresden www.bsw-ev.de	ESTA	ESTA - Bildungswerk e.V. Bismarckstr. 8 32545 Bad Oeynhausen www.esta-bw.de	UNI	Unternehmerinstitut e.V. der ASU Reichsstraße 17 14052 Berlin www.unternehmerinstitut.de
BWHW	Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V. Emil-von-Behring-Str.4 60439 Frankfurt/Main www.bwhw.de	FAW	Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gGmbH Schönhauser Str. 64 50968 Köln www.faw.de	VDI	VDI Wissensforum IWB GmbH Graf-Recke-Str. 84 40239 Düsseldorf www.vdi-wissensforum.de
BW NOC	Bildungswerk Nordostchemie e.V. Adlergestell 333 12489 Berlin www.bbz-chemie.de	FESTO	Festo Didactic GmbH & Co. Rechbergstraße 3 73770 Denkendorf www.festo.com/didactic	VDMA	Maschinenbau-Institut Gesellschaft für Weiterbildung und Einzelberatung mbH Lyoner Straße 18 60528 Frankfurt/M. www.vdma.org
BWNW	Bildungswerk der Nordrhein-Westfälischen Wirtschaft e.V. Uerdinger Straße 58-62 40474 Düsseldorf www.bildungswerk-nrw.de	GfW	Gesellschaft für Wirtschaftskunde e.V. Martin-Luther-King-Str. 1 63452 Hanau www.gfww-hu-of.de	VW CG	Volkswagen Coaching GmbH Brieffach 01/0500 38436 Wolfsburg www.vw-coaching.de
				WestLB	WestLB Akademie Schloss Krickenbeck GmbH Schlossallee 1 41334 Nettetal www.westlb.de/krickenbeck
				WWIB	Wirtschaftsverband Industrieller Unternehmen Baden e.V. Merzhauser Straße 118 79100 Freiburg i.Br. www.wvib.de

## IMPRESSUM

Herausgeber: Wuppertaler Kreis e.V.  
Bundesverband betriebliche Weiterbildung  
Widdersdorfer Straße 217  
50825 Köln  
www.wkr-ev.de

Layout,  
Realisation und Druck: MediaCologne  
Luxemburger Straße 96  
50354 Hürth  
www.mediacologne.de

Stand: Februar 2005



gskalender „Führungskräfte fördern“

15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	Veranstalter		
																	ASB		
<u>23. Treffen für betriebliche Führungskräfte 1. Stufe (III)</u>																	ABM		
<u>Fortsetzung und Verhandlungsführung (I/II)</u>																	AWF		
																	CRP		
<u>Techn. u. kaufm. Führungsfortsetzungslehrgang (III)</u>				<u>Seminar für Meister, Vorarbeiter (IV) Fortsetzungslehrgang</u>					<u>Konferenzleitung u. Verhandlungsführung (III/II)</u>										DVG
																	DIF		
<u>FORFA-Konferenz (I/II)</u>				<u>Der Arbeitsunfall (II/III)</u>					<u>Betriebliche Menschenführung (III/IV)</u>					<u>bis 1. 6. Der Arbeitsunfall (II/III)</u>					FORFA
<u>Meistertreffen (Grundstufe) (IV)</u>				<u>5. Meistertreffen (Mittelstufe) (IV)</u>				<u>7. Meistertreffen (Oberstufe) (IV)</u>									HF		
																	HIB		
																	JU		
<u>23. Arbeitsrecht (II/III)</u>																	RKW		
																	TA		
																	REFA		
																	VGB		
																	Veranstalter		

21, 22, 23  
24, 25, 26  
27, 28 } Arbeitswissenschaft



Wuppertaler Kreis e.V.  
Bundesverband betriebliche Weiterbildung



[www.wkr-ev.de](http://www.wkr-ev.de)